

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Samstag, 5. Juli 2014
Nr. 77

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Der römische Wachturm von Koblenz, oberhalb des Kleinen Laufens, wird saniert und in Wert gesetzt.



Die Arbeiter der spezialisierten Baufirma Gebrüder Sekinger AG müssen mit Finger- spitzengefühl vorgehen.

Römische Wachtürme werden herausgeputzt

In Koblenz und Möhlin sind die Startschüsse gefallen. Vier von 30 spätantiken militärischen Anlagen im Aargau werden (erneut) erforscht, saniert und wieder in Wert gesetzt. Langfristig ist die Sanierung acht weiterer Anlagen geplant.

KOBLENZ (tf) – Wer in den letzten Tagen und Wochen mit dem Auto oder dem Zug zwischen Koblenz und Rietheim unterwegs war, wird festgestellt haben: Es geht etwas beim fast vergessenen römischen Wachturm bei Koblenz am kleinen Laufen. Seit Anfang Juni haben dort Studierende der Universität Basel die Mauern des ehemaligen römischen Wachturms gereinigt, den Bewuchs entfernt und die Fundamentzonen freigelegt. Auch eine historisch wertvolle römische Türschwelle wurde freigelegt. Ausserdem haben die

Studierenden die Überbleibsel der antiken Bausubstanz und der neuzeitlichen Restaurierungsarbeiten vermessen, gezeichnet, fotografiert, detailliert beschrieben und mittels 3D-Scans erfasst. Getan haben sie das alles im Auftrag der vom Kanton Aargau mitfinanzierten Vindonissa-Professur von Professor Peter-A. Schwarz und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kantonsarchäologie Aargau. Laut Professor Schwarz eine Win-win-Situation für alle Seiten. Die Studierenden könnten lernen und Erfahrungen

sammeln und der Kantone im Grenzgebiet instand gesetzt und erforschte Wachtürme.

Der Koblenzer Wachturm soll aber nicht nur dokumentiert und saniert, sondern zugleich für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Er soll, wie es Georg Matter, Leiter Kantonsarchäologie Aargau sagte, zum «Andockpunkt für die Bevölkerung» werden. Unterstützt werden die Studierenden bei ihren Arbeiten von der darauf spezialisierten Baufirma Gebrüder Sekinger AG aus Würenlos.

Besonders gut erhalten

Der Koblenzer Wachturm sticht aus mehrerer Hinsicht aargauweit hervor. Wohl an kaum einem anderen Ort sind die erhaltenen Mauern so hoch – fast zwei Meter – und wohl an kaum einem anderen Ort weiss man über den Turm so viel. Dank eines zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten Fragments einer Inschrift weiss man, dass der Wachturm den Namen «Summa Rapida» (oberste Stromschnelle) hatte und im Jahr 371 nach Christus gebaut wurde. Ausserdem wurde bei Geländebegehungen im Umfeld des Turms in diesem Jahr ein grosses Fragment eines Fenster- oder Türschwelles gefunden.

Römische Verteidigungslinie

Dass die Überreste des Turms genau in Koblenz am Rhein stehen, ist kein Zufall. Flüsse wie der Rhein hatten für die Römer eine wichtige Bedeutung. Auch dass die Wiederinstandstellungen der Bauwerke ausgerechnet im Aargau in An-

griff genommen werden, ist kein Zufall. Wie Georg Matter ausführt, ist der Kanton Aargau im Vergleich zu allen anderen Schweizer Kantonen besonders reich an römischen Hinterlassenschaften. Die spätantiken Wachtürme gehören neben den römischen Bauten aus dem 1. Jahrhundert – Stichwort Vindonissa – zu den bedeutendsten Zeugnissen der Römerzeit im Kanton Aargau. Sie wurden während der Regierungszeit von Kaiser Valentinian (364–375 n. Chr.) errichtet und gehörten zu einem militärischen Überwachungs- und Alarmierungssystem, das sich einst von Basel bis an den Bodensee erstreckte. Mit Hilfe der Wachtürme, die in Sichtverbindung zueinander standen, wollten die Römer die «nasse» Grenze zwischen dem Imperium Romanum und den germanischen Stämmen der Alemannen, Juthungen und Franken sichern und überwachen. Im Angriffsfall dienten die Wachtürme zur Alarmierung der grösseren Militäreinheiten, die in den Kastellen von Zurzach (Tenedo) und Kaiseraugst stationiert waren.

Einer von 30

Der Koblenzer Wachturm und zwei weitere spätantike Wachtürme aus Möhlin sind die ersten drei von insgesamt zwölf Wachtürmen, die nun in den nächsten Monaten und Jahren gereinigt, erforscht und in Wert gesetzt werden. In Möhlin wird ausserdem eine vermutlich aus dem 10. Jahrhundert stammende Toranlage freigelegt.

Die übrigen 18 der insgesamt 30 Wachtürme und spätantiken Bauwerke, die entlang des Aargauer Abschnitts am Hochrhein standen, sind heute zerstört oder im Untergrund begraben. Sie werden nicht freigelegt.

Von mehreren Partnern getragen

Die Bauwerke sind in den meisten Fällen Objekte von nationaler Bedeutung. Die Wiederinstandstellung der Wachtürme ist darum ein Gemeinschaftsprojekt und wird getragen von der Kantonsarchäologie Aargau, der Vindonissa-Professur an der Universität Basel, dem Bund und den Standortgemeinden.

Im Fall des Wachturms am Koblenzer Laufen ist es die Gemeinde Koblenz, die sich an den Sanierungskosten von ungefähr einer halben Million Franken mitbeteiligt. Die Gemeinde feiert nächstes Jahr das 750-Jahr-Jubiläum und möchte der Bevölkerung «ihren» Wachturm wieder zugänglich machen. Obwohl man sich laut Gemeinderat Arnold Näf inzwischen von verschiedenen Ideen einer Rekonstruktion des Turms verabschiedet

hat, ist dem Dorffest-OK und der Gemeinde daran gelegen, im Rahmen der Festivitäten nicht nur an die römischen Wurzeln der Gemeinde zu erinnern, sondern auch auf die heutige, ausserordentliche Bedeutung des Wachturms aufmerksam zu machen.

Themen heute

3 Modernisierte Bahnhöfe

In einer schlichten Feier ist der modernisierte Bahnhof Koblenz eingeweiht worden. Ebenfalls modernisiert wurden in den letzten 1½ Jahren die Bahnhöfe Bad Zurzach und Döttingen.

5 Drei Lehrer-Pensionierungen

Susi und Kurt Wahl-Moser sowie Werner Gentsch stehen kurz vor der Pensionierung. Zusammen haben sie 91 Jahre in Bad Zurzach Schulunterricht gegeben und freuen sich jetzt auf mehr Freizeit.

10 Ende der Oberstufe Ehrendingen

Die Oberstufe Ehrendingen wird nach 68 Jahren geschlossen. Die verbleibenden 76 Schüler der ersten bis dritten Oberstufe besuchen nach den Sommerferien den Unterricht in Baden.



Georg Matter, Leiter der Kantonsarchäologie Aargau.



Vindonissa-Professor Peter-A. Schwarz zu den Sanierungen.



Ein Kopie der historisch wertvollen Wachturm-Inschrift.



Aussen die jüngere Mauer aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, innen eine alte römische Mauer aus dem 4. Jahrhundert.

autoSCHNEIDER
Qualität in Fahrt

für KIA

für grossi Uswahl, höchi Qualität und tüfi Priise

Auto Schneider AG | 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 11 60 | www.autoschneider.ch